

Betreff: Änderungsantrag BV/658/2011 „Haushaltssatzung 2012“

Beschlussvorschlag

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Haushaltplan 2012 die Voraussetzungen zu schaffen, dass im Amt für Bildung, Jugend und Sport noch im Jahr 2012 eine Personalstelle für einen Sozialarbeiter/Sozialpädagogen neu geschaffen wird.
2. Die neu geschaffene Stelle soll sowohl die Arbeit im Club am Wald unterstützen, als auch für weitere Aufgaben im Bereich der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Stadtgebiet eingesetzt werden.
3. Als Deckung für die finanziellen Mittel, die für die Schaffung der Stelle notwendig sind, werden die Rückstellungen für die TWE bzw. für das BAFF entsprechend reduziert.
4. Sollte eine Deckung über diese Position nicht möglich sein, werden die Mittel durch eine Reduzierung der Mittel des Amtes für Wirtschaftsförderung bereitgestellt.

Begründung

In den letzten Jahren sind im Amt für Bildung, Jugend und Sport immer wieder Personalstellen, die ursprünglich im Bereich der Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit eingesetzt waren, weggefallen oder die Stelleninhaber wurden mit anderen Aufgaben betraut.

Als Beispiele seien hier die Personalstellen des ehemaligen JUKI-Treffs oder die beiden, durch die Stadt getragenen, Sozialarbeiterstellen/Streetworkerstellen genannt. Dabei wurde die eine Stelle bereits vor Jahren in den Bereich der Beschäftigungsförderung versetzt. Die andere wird mit dem Ausscheiden des Stelleninhabers künftig wegfallen. Die ehemaligen Personalstellen des JUKI-Treffs sind bereits länger weggefallen und damit nicht mehr für den Bereich der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit tätig.

Für keine dieser Stellen wurde jemals ein adäquater Ersatz geschaffen. Die Stadt verabschiedet sich damit im Grunde vollständig als Träger von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

Die durch die Stadt bezuschussten freien Träger können diese Aufgaben auch nicht beliebig kompensieren. Wie die jüngsten Entwicklungen beim Sozialpädagogischen Institut (SPI) zeigen, arbeiten die freien Träger ständig unter schwierigen Rahmenbedingungen, die nicht selten dazuführen, dass Angebote nicht mehr umgesetzt werden können.

Die Stadt muss daher unbedingt auch weiterhin als eigenständiger Träger mit eigenen Ressourcen in diesem Bereich tätig bleiben. Ein lebendiges und attraktives Gemeinwesen wird eben nicht nur durch kulturelle Vielfalt und ein schickes Stadtzentrum mit Leben erfüllt. Es bedarf vielmehr einer Vielzahl von unterschiedlichen Faktoren, damit sich die Einwohner und Einwohnerinnen mit ihrer Stadt identifizieren und sich hier wohl fühlen. In diesem Zusammenhang spielt gerade der Bereich der Bildung, aber auch der soziale Bereich eine zentrale Rolle.

Wenn wir dieser Rolle glaubhaft gerecht werden wollen, müssen wir auch dafür Sorge tragen, dass wir in diesem Bereich entsprechende Angebote vorhalten.



Hardy Lux

Fraktionsvorsitzender SPD